

GESTÄRKT STARTEN WIR DURCH



Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf

Sonnige Grüße aus unseren Ferienfreizeiten

Egal ob im Schwarzwald, im Montafon oder am Bodensee – unsere Betreuten hatten dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Spender:innen drei wunderschöne Ferienwochen, aus denen sie erholt und voller schöner Erinnerungen heimgekehrt sind.





Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfs,

dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender konnten unsere Betreuten drei unbeschwerte Ferienwochen verbringen. Wir möchten uns herzlich für Ihre Spenden bedanken und freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe Einblicke in die Ferienfreizeiten geben zu können.

Nun sind wir alle gestärkt aus den Sommerferien zurückgekehrt und freuen uns auf eine ereignisreiche Zeit. Nachdem wir zum Start der Sommerferien 15 Jugendlichen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung gratulieren durften, dürfen wir nun im September unsere neuen Auszubildenden in den Betrieben des Kinderdorfs begrüßen.

Die Begleitung von Jugendlichen in die Selbständigkeit ist eine der Kernaufgaben unseres Kinder- und Jugenddorfs. Mit dem Bereich „Betreutes Jugendwohnen“ haben wir dabei einen Bereich, in dem sich unsere Fachkräfte gezielt um den Übergang von der vollstationären Unterbringung in die Selbständigkeit kümmern. Im Gespräch mit dem Co-Leiter dieses Bereichs und einer Betreuten stellen wir das „betreute Jugendwohnen“ vor.



Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbstanfang. Unsere Betreuten freuen sich schon jetzt auf die Herbstferien, denn dann steht mit dem Zirkus-Workshop ein weiterer Höhepunkt für sie im Jahreskalender.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernd Löhle'.

*Bernd Löhle
Geschäftsführer*



So schön waren unsere Ferien im Schwarzwald

Pünktlich zum Beginn der Sommerferien hieß es für alle Betreuten Koffer packen. Denn wie jedes Jahr durfte jedes Kind in einer Kleingruppe auf eine dreiwöchige Ferienfreizeit fahren. Egal ob im Schwarzwald, in den Bergen oder im benachbarten Ausland: für die Kinder sind die Auszeiten besonders wichtig, denn hier können sie sich erholen und in der Natur Kraft tanken.

Wir berichten über eine Ferienfreizeit im idyllischen Schwarzwald.

„Coole Räuberbande“ – so steht es auf dem bunten Plakat, das die Eingangstüre des Freizeitheims mitten im tiefsten Schwarzwald zierte. Gemeint sind sieben Jungs im Alter von acht bis zwölf Jahren, die hier gemeinsam mit ihren fünf Betreuer:innen drei herrliche Ferienwochen verbringen.

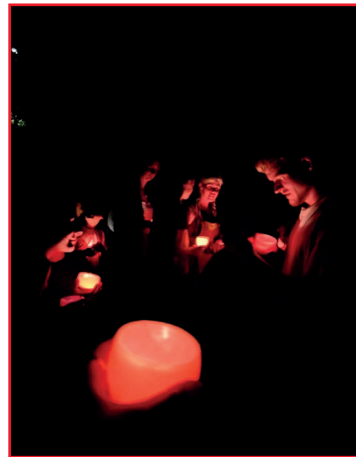
„Kraft aus der Natur schöpfen“, so ließe sich die Freizeit zusammenfassen. *„Wir verbringen jede freie Minute in der Natur“*, erzählt Henriette Steyer. Sie ist Mentorin und Mitglied des Vorstands im Kinderdorf und leitet die Ferienfreizeit bereits zum fünften Mal. *„In diesem Jahr ist es einfach perfekt, wir haben nicht nur täglich schönsten Sommerwetter, sondern auch eine sehr harmonische Gruppe.“*

Beim gemeinsamen Frühstück bespricht die Gruppe den Tagesablauf. Besonders freut es die Betreuer:innen, dass es für die Aufgaben im Haushalt keine Liste braucht, sondern sich egal ob es um den Abwasch oder den Toilettenputz geht, immer helfende Kinderhände finden. Hoch im Kurs steht bei den Kindern Wasser in jeder Form. Sie haben nicht nur die umliegenden Schwimmbäder und den Fluss unsicher gemacht, sondern unzählige Stunden am benachbarten stillgelegten Staudamm verbracht.



„Es sind oft die einfachsten Dinge, die die Kinder glücklich machen“, erzählt Amelie. Die Studentin gehört zu den Betreuer:innen der Ferienfreizeit und hat gerade ein Praktikum im Kinderdorf absolviert. Für Lucas hat sie aus Stöcken, Schnur und Blättern ein kleines Segelboot gebastelt, das der Achtjährige durch das Wasser zieht.

„Wir leben hier sehr intensiv zusammen und es ist total schön zu sehen, wie sich die Kinder hier entwickeln und wie entspannt sie sind“, berichtet Amelie.



Ein stillgelegter Staudamm wurde zum Lieblingsplatz der Gruppe. Hier konnten die Kinder stundenlang spielen und abends selbstgebastelte "Kerzen-Schiffchen" ins Wasser setzen.



Jeder Ferientag wird von den Kindern in einer liebevoll gestalteten Zeichnung festgehalten. Jedes Kind erhält nach den Ferienfreizeiten eine Mappe mit allen Zeichnungen und Fotos.

Zu den Betreuerinnen der Freizeit gehört auch Jasmin. Sie ist im Kinderdorf aufgewachsen und hat viele Freizeiten als Betreute besucht. „Es ist für mich total spannend und schön, dass ich bereits zum zweiten Mal eine Freizeit als Betreuerin begleiten darf und so beide Perspektiven erfahren darf“, erzählt die 19-Jährige.

Auf der Wiese hinterm Haus wird abends gegrillt, Stockbrot überm Feuer geröstet oder im sogenannten „Hexenkessel“ Chilli gekocht. Viele schöne Rituale prägen die Stimmung bei der Ferienfreizeit, sei es das gemeinsame Singen oder die Geschichte, die jeden Abend zum Beginn der Nachtruhe vorgelesen wird.

Eine der ersten Aktionen bei Ankunft im Ferienheim ist es, zwei lange Schnüre mit 21 Klammern an der Wand im Spielzimmer anzubringen. Jeden Tag malt eines der Kinder ein Bild, das die Erlebnisse des vorausgegangenen Tages zeigt. So entsteht ein Tagebuch, das Teil eines Erinnerungsheftes wird, welches die Kinder nach der Freizeit erhalten werden. **„Danke für die tolle Freizeit“** steht auf dem letzten Bild, das Özkan im Namen der ganzen Gruppe gemalt hat.

Von Petra Reichle



Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern! Ohne sie könnten wir unseren Kindern diese unbeschwerten Wochen in den Sommerferien nicht ermöglichen!



15 Jugendliche feiern Ausbildungsabschluss

In den landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben des Kinderdorfs haben Jugendliche die Möglichkeit, mit einer Ausbildung den Grundstein für ihr Berufsleben zu legen. Wir nehmen den erfolgreichen Ausbildungsabschluss unserer Jugendlichen zum Anlass, Nathalie Schilli vorzustellen, die mit ihrem Abschluss als „Fachpraktikerin Küche“ ins Berufsleben startet.

Nathalie Schillis Weg zum Traumberuf „Fachpraktikerin Küche“ begann in der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) des Kinderdorfs. *„Im Jahr 2020 hatte ich schon verschiedene Berufsfelder ausprobiert, leider ohne Erfolg“,* erzählt Nathalie Schilli. *„Dank meiner Mutter, die vor 40 Jahren im Kinderdorf gewohnt hat, bin ich dann auf die 'BvB' aufmerksam geworden“,* so die 27-Jährige.

Im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme haben die Jugendlichen die Möglichkeit, in verschiedene Berufe hinein zu schnuppern. *„Zunächst habe ich in der Schreinerei ein Praktikum gemacht, hab aber gemerkt, dass Holz nicht so meins ist, auch die Gärtnerei war nicht das richtige für mich“,* berichtet Nathalie Schilli. Dann habe sie sich an die Gastronomie erinnert, in der sie vor Jahren mal als Servicekraft tätig war. *„Ich konnte dann in der Kinderdorf-Küche ein Praktikum machen und hab mich sofort wohl gefühlt. Es war sehr hilfreich und positiv für mich, dass ich über die BvB verschiedene Berufsfelder ausprobieren konnte“.*

Die Ausbildung zur „Fachpraktikerin Küche“ hat drei Jahre gedauert. *„In der Zeit habe ich gemerkt, dass ich für die Küche gemacht bin“,* so Nathalie Schilli. Auch im Umgang mit ihrem Vorgesetzten und ihren Kolleg:innen konnte sie viel lernen. *„Vor allem anfangs war ich sehr impulsiv und wollte mir nicht viel sagen lassen. Heute bin ich froh, dass es so war, denn dadurch konnte ich viel lernen.“*

Im Kinderdorf können Jugendliche nicht nur eine Berufsausbildung



Nathalie Schilli inmitten ihrer Kollegen in der Kinderdorf-Küche.

absolvieren, sondern auch auf Wunsch in einer Wohngemeinschaft mit anderen Auszubildenden wohnen. *„Für mich war das ein großer Vorteil, auch wenn es manchmal etwas wild zugeht, da so viele verschiedene Charaktere zusammengewohnt haben“,* so Schilli.

Mittlerweile hat Nathalie nicht nur eine Anstellung als Beiköchin gefunden, sondern auch eine eigene Wohnung bezogen. *„Ich bin richtig glücklich, dass ich eine Ausbildung abgeschlossen habe, die nicht nur irgendeine ist, sondern etwas was ich wirklich will“,* resümiert die Beiköchin.

Petra Reichle



Wir sind stolz, dass alle 15 Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen bestanden haben. Entsprechend wurden sie in allen Betrieben gebührend verabschiedet.

"Zum Start der Sommerferien durften wir allen 15 Auszubildenden zum erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung gratulieren. Es gab jeweils zwei Absolvent:innen in der Hauswirtschaft, der Küche, der Landwirtschaft und Bäckerei sowie dem Dorfladen. In der Gärtnerei und Malerei gab es jeweils ein Absolvent sowie in der Schreinerei drei Absolventen.

"Wir möchten allen Absolvent:innen für ihren Start ins Berufsleben viel Erfolg wünschen und natürlich einen ebenso guten Start den 17 Jugendlichen, die im September ihre Ausbildung bei uns im Kinderdorf beginnen."

Katja Hendrichke / Betriebsleiterin

Foto folgt

Am 02. September durften wir gemeinsam mit unseren Betriebsleitern 17 Jugendliche begrüßen, die in einem unserer neuen Ausbildungsbetriebe eine Ausbildung beginnen.



Auf dem Weg in die Selbständigkeit

Unsere Betreuten auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten, gehört zu den Kernaufgaben des Kinder- und Jugenddorfs. Im Bereich „Betreutes Jugendwohnen“ widmet sich unser Fachpersonal dieser Aufgabe. Im Gespräch mit Jalal Afzali (Co-Leiter des „betreuten Jugendwohnens“) sowie der 19-jährigen Tanja (Name geändert), die aktuell als Jugendliche betreut wird, stellen wir diesen wichtigen Bereich vor.

Herr Afzali, Sie arbeiten gemeinsam mit Timo Kessler im Bereich „Betreutes Jugendwohnen“. Was genau leistet dieser Bereich?

Jalal Afzali: Grundsätzlich begleiten wir Jugendliche, wenn sie volljährig werden, in die Selbständigkeit. In der Regel wechseln die Jugendlichen mit der Volljährigkeit aus ihrer familienanalogen Wohngruppe zunächst für einige Monate in das sogenannte Satellitenwohnen, bevor sie dann in eine eigene Wohnung oder in eine WG ziehen. Das Satellitenwohnen ist eine Übergangsphase, um die Jugendlichen den Übergang vom Familienhaus zum unabhängigen Wohnen zu erleichtern. Je nach Entwicklungsstand kann dieser Schritt aber auch etwas früher oder später erfolgen. Gemeinsam mit den Jugendlichen suchen wir dabei eine geeignete Wohnung. Viele Jugendliche können wir in einer der Wohnungen oder WGs auf dem Gelände des Kinderdorfs unterbringen. Aktuell betreuen Timo Kessler und ich jeweils sieben Jugendliche.

Wie läuft diese Übergangsphase vom Familienhaus in das selbständige Wohnen ab?



Timo Kessler und Jalal Afzali sind im Kinderdorf für den Bereich "Betreutes Jugendwohnen" verantwortlich.

Jalal Afzali: Bevor der Auszug aus dem Familienhaus ansteht, gibt es einen sogenannten Übergabetermin, in dem die Hausleitung mit uns über die Biographie des Betreuten spricht, aber auch über ihre Stärken und Schwächen. Dadurch können wir die Jugendlichen nach dem Auszug bestmöglich begleiten.

Wie sieht konkret die Unterstützung aus, die die Jugendlichen in dieser Lebensphase, die ja bis zu drei Jahren dauern kann, vom „Betreuten Jugendwohnen“ erhalten?

Jalal Afzali: Wir begleiten die Jugendlichen sowohl emotional als auch bei praktischen Fragen. In Gesprächen versuchen wir herauszufinden, wo sie Hilfe benötigen und unterstützen sie entsprechend. Wir begleiten sie und helfen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Praktisch unterstützen wir die Jugendlichen zunächst bei der Wohnungssuche und sind auch beratend an ihrer Seite, damit sie beruflich ihren Weg finden. Aber natürlich unterstützen wir sie auch bei finanziellen Frage oder formellen Dingen, sei es Versicherungen, Amtsangelegenheiten, bei manchen Jugendlichen müssen wir auch Anträge beim Job Center stellen.

Tanja, du bist vor einigen Monaten aus deiner vollstationären Wohngruppe in eine WG umgezogen. Kannst du uns berichten, wie das für dich funktioniert hat?

Tanja: Ich bin im Alter von neun Jahren ins Kinderdorf gekommen und habe bis zu meiner Volljährigkeit in einem der Familienhäuser gewohnt. Von dort bin ich dann für sechs Monate in das Satellitenwohnen gezogen. Das ist eine Jugend-Wohngruppe im Kinderdorf, bei der man zwar schon alleine wohnt, aber immer noch ein Stück weit an das Familienhaus angebunden ist. Erst danach bin ich dann in eine eigene Wohnung, also ein WG-Zimmer, gezogen.

Wie war das für dich, als du dann aus dem Familienhaus ausgezogen bist. War das ein großer Bruch oder hast du dich über deine Unabhängigkeit gefreut?

Tanja: Am Anfang hat es sich komisch angefühlt, plötzlich alleine zu sein und meinen Alltag selbständig zu gestalten. Mit dem Haushalt habe ich keine großen Probleme, da ich schon immer recht selbständig war und auch im Familienhaus schon öfters gekocht, gewaschen oder geputzt habe. Aber ich habe auch Glück, da in meiner WG eine gute Freundin von mir wohnt und wir sehr viel zusammen unternehmen.

Und wie sieht es mit dem Kontakt an dein ehemaliges Familienhaus aus?

Tanja: Das ist bei uns Jugendlichen unterschiedlich. In meinem Fall ist es so, dass ich immer noch eine gute Bindung habe, auch wenn ich nicht mehr dort wohne.

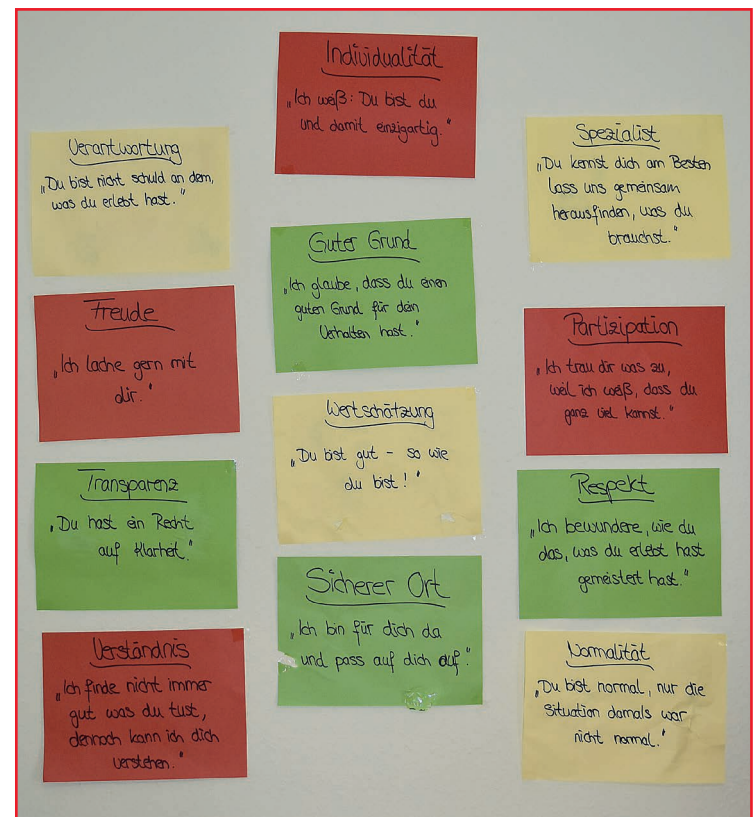
Wie sehen deine beruflichen Pläne aus?

Tanja: Ich habe zunächst die Fachhochschulreife gemacht und

mache aktuell ein „Freiwilliges Soziales Jahr“. Im Moment plane ich mit meinem Betreuer des Betreuten Jugendwohnens, wie es dann weitergeht, aber ich möchte auf jeden Fall studieren und dann im sozialen Bereich arbeiten.

Vielen Dank für das nette Gespräch! Wir wünschen dir viel Glück für deine Zukunft!

Von Petra Reichle



Gemeinsam hat das Team des "Betreuten Jugendwohnens" Werte definiert, die die Basis für ihre Betreuung der Jugendlichen bilden.



Einblicke in unsere Dr. Erich-Fischer-Schule

Unsere Dr. Erich-Fischer-Schule ist eine Grund-, Haupt- und Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Hier werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die im großen Klassenverband der öffentlichen Schulen nicht zurechtkommen und besonderen Förderbedarf haben.

An der Dr. Erich-Fischer-Schule werden rund 80 Kinder und Jugendliche unterrichtet, die im großen Klassenverband der öffentlichen Schulen nicht zurechtkommen würden und besonderen Förderbedarf haben.

Die Schüler*innen werden in Kleingruppen von sechs bis acht Schüler*innen unterrichtet. Künstlerische, handwerkliche und projektorientierte Angebote bieten Raum für die Stärken der Schüler*innen. Durch individuelle Fördermaßnahmen erhalten sie die Chance, wieder Vertrauen zu sich und ihren Ressourcen zu finden. Klare Strukturen in einem ritualisierten Tagesablauf geben eine Orientierungshilfe und bieten Sicherheit. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Bildungsplänen der öffentlichen Schulen.

Ziel ist es, jedem/jeder Schüler*in das Erreichen eines Schulabschlusses oder die begleitete Rückschulung in eine Regelschule zu ermöglichen.

Vor 27 Jahren hat Doris Kern-Schliwa ihre Arbeit als Sonderschullehrerin an der Dr. Erich-Fischer-Schule begonnen. Jetzt gehen die Lehrerin und ihr Kollege Jürgen Ruhl, der 24 Jahre als Sonderschullehrer tätig war, in ihren wohlverdienten Ruhestand.



Doris Kern-Schliwa und Jürgen Ruhl berichten über ihre Erfahrungen an der Dr. Erich-Fischer-Schule, bevor sie nun in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Doris Kern-Schliwa erzählt vom Anfang ihrer Arbeit, als in dem Gebäude der heutigen Dr. Erich-Fischer-Schule noch die Waldorfschule beheimatet war. Sie hatte in dieser Zeit für einige Monate neben ihrer Lehrtätigkeit auch das Amt der Schulleitung übernommen. Für Kinder, die mit dem großen Klassenverband überfordert waren, wurde damals ein Förderbereich eingerichtet. Mit dem Neubau der Waldorfschule 1998, zogen die Förderklassen in die Räume der „kleinen Schule“ und die Dr. Erich-Fischer-Schule wurde gegründet.

Jürgen Ruhl und Doris Kern-Schliwa sind kaum zu bremsen, als sie von ihren Erfahrungen als Sonderschullehrkräfte berichten. Was sie ganz besonders hervorheben, ist die Freiheit, die sie als engagierte Lehrpersonen an dieser Schule erlebt haben. *„Wer etwas bewegen möchte, dem werden hier keine Steine in den Weg gelegt“*, so Doris Kern-Schliwa. Das Lehrerkollegium haben

die Beiden als sehr motiviert erlebt. „Wir haben die Freiheit, uns danach zu orientieren, wo das Kind steht und was das Kind braucht“ sagt sie. Um die Kinder gut unterstützen zu können, braucht man laut Jürgen Ruhl „viel Humor, gute Nervenstärke und Durchsetzungsvermögen. Man muss eine gefestigte Persönlichkeit sein, und man muss wissen was man will, das strahlt nach außen.“

„Die Schülerinnen und Schüler sind unsere Lehrer, sie zeigen



An der Dr. Erich-Fischer-Schule, einem sonderpädagogischen Bildungszentrum, werden rund 80 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Teil der Schule ist eine Hofklasse, die auf dem zum Kinderdorf gehörenden Bauernhof unterrichtet wird.

uns, was sie brauchen. Davor kann man nicht die Augen verschließen. Man muss immer wieder ganz individuell reagieren. Mit einem Dogma würde man gegen die Wand fahren.“ Mit ihrer Aussage bringt Doris Kern-Schliwa die Aufgaben der Lehrkräfte auf den Punkt.

Seit Beginn ihrer Arbeit wurden Kinder mit großen Schwierigkeiten und sehr schweren Schicksalen in der Schule unterrichtet. Doris Kern-Schliwa und Jürgen Ruhl haben es so erlebt, dass sie diesen Kindern damals besser mit Pädagogik und verhaltenstherapeutischen Maßnahmen begegnen konnten. Heute haben die psychischen Störungen zugenommen. Es gibt Kinder in den Klassen, die allein durch einen falschen Blick getriggert werden und eskalieren. Für Situationen, in denen Kinder eskalieren, gibt es in der Schule die „Insel“ – einen Raum, der mit verschiedenen Sportgeräten, einem Boxsack und Spielen ausgestattet ist. Die „Insel“ ist ein Ort, an dem Kinder Ruhe finden, um konzentriert arbeiten zu können.

Beide Lehrkräfte haben sich in ihrem Wirken am Waldorflehrplan orientiert. Jürgen Ruhl hat seinen pädagogischen Schwerpunkt auf die künstlerischen Inhalte gelegt. Die Sinnesschulung und Persönlichkeitsförderung durch glaubwürdiges Handeln waren ihm ein Anliegen. „Die jungen Menschen suchen nach einer Figur, an der sie sich aufrichten können, mit der sie mitziehen können.“

Doris Kern-Schliwa hatte immer wieder als Förderlehrerin in der Klasse von Herrn Ruhl mitgearbeitet. Lachend erzählt sie, wie sie seinen Unterrichtsstil erlebt hat: „Herr Ruhl war der Räuberhauptmann und die Schülerinnen und Schüler waren die Räuber.“

Beide Lehrkräfte haben sehr gerne an der Dr. Erich-Fischer-Schule gearbeitet und Doris Kern-Schliwa sagt abschließend: „Trotz aller Schwierigkeiten erweisen sich die Kinder immer wieder als Herzchen. Wenn man in ihre Seelen schaut, sieht man, dass sie sich zwar nach außen aggressiv gebärden, aber hinter dem Verhalten verbirgt sich ganz viel Ängstlichkeit. Um einen Zugang zum Inneren der Kinder zu bekommen, braucht es Zeit, Ausdauer und ein großes Herz.“

Von Ann Class

Helfen Sie uns, benachteiligten Kindern zu helfen!

Durch Ihre Spenden können wir unsere Familienhäuser erweitern und dadurch dringend benötigte Betreuungsplätze schaffen. Gleichzeitig möchten wir den Kindern über die Grundversorgung hinaus Chancen und Erlebnisse bieten, durch die sie ihre Unbeschwertheit zurückgewinnen, wie zum Beispiel die Fahrt auf eine einfache Ferienfreizeit im Sommer oder das Erlernen eines Musikinstruments.

So können Sie helfen:

- Geldspende – allgemein oder zweckgebunden für ein bestimmtes Projekt
- Patenschaft für Musik, Ferien & Freizeit oder Therapien
- Anlassspende, bspw. bei einem runden Geburtstag
- Trauerspende statt Blumenschmuck
- Unternehmensspende

Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter www.pestalozzi-kinderdorf.de/spenden.

Unser Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC BFSW

...oder über den beiliegenden **Überweisungsträger** auf der rechten Seite!



Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.



Meinen Mitgliedsbeitrag von _____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
- möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; **BIC:** BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Name, Vorname _____
 Straße _____
 Postleitzahl, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter:
www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

Spende für das Kinderdorf

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33XXX
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger) SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.		
IBAN DE 0 9 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 7 3 3 0 0 4		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) B F S W D E 3 3 X X X		
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf		Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort
SPENDE FÜR DAS KINDERDORF		
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN	Prüfzahl	Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)
		06
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

Auch im Herbst und Winter haben wir einiges vor und würden uns freuen, Sie im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf begrüßen zu dürfen!

Unsere Termine:

- **20. Oktober:** Öffentliche Führung
- **06. November:** Fachvortrag im Radolfzeller Milchwerk zum Thema "Heranwachsen mit digitalen Medien"
- **22. November:** Meisterkonzert im Festsaal
- **08. Dezember:** Weihnachtslesung mit Marie-Luise Marjan

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter:

www.pestalozzi-kinderdorf.de/veranstaltungen



Neuigkeiten aus unseren Familienhäusern



Wir freuen uns sehr, unsere neuen Hausleiterinnen Sandra Saj und Marion Dick herzlich willkommen heißen zu dürfen!

Die beiden Jugend- und Heimerzieherinnen leiten seit 01. August 2024 eine Wohngruppe mit derzeit fünf Mädchen im Alter von 14-21 Jahren. Beide freuen sich, hier im Kinderdorf mit den Jugendlichen zusammenleben zu können und sie auf dem Weg in ein selbständiges Leben zu begleiten zu dürfen.

Wir wünschen ihnen bei der neuen Aufgabe alles Gute!

Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.: H. Steyer, T. Hilse-Schumacher, S. Steigerwald, W. Schmidt
Redaktionsleitung: Petra Reichle
Design/Layout: Petra Reichle
Fotos: Ilja Mess, Petra Reichle und Ann Class
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage: 3.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Brief aus Wahlwies wird CO²-neutral gedruckt



Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am

Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Mit Ihrer Spende
schenken Sie
Kindern Zukunft!



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33XXX

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.

Tel: 07771 8003 0
Fax: 07771 8003 20
info@pestalozzi-kinderdorf.de
www.pestalozzi-kinderdorf.de

*Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht
mehr erhalten? Schreiben Sie uns eine Mail
an info@pestalozzi-kinderdorf.de*

